

Werkstattbericht Schülerfirma Catering

Enny Wilcke

1.2 Konzepterprobung der Schülerfirma

Im nachfolgenden Punkt 1.2.1 werden die organisatorischen Strukturen der Schülerfirma „CaterIGS“ an den zuvor erwähnten Kernpunkten nach Finke (2001) geklärt. Anschließend wird anhand der sechs Sektoren einer Schülerfirma (Finanzen, Personal, Marketing, Produktion, Einkauf und Verkauf) die Konzepterprobung der Schülerfirma CaterIGS an ausgewählten Aspekten konkretisiert und besprochen.

1.2.1 Allgemeines zur Firmengründung

Die SuS der Schülerfirma „CaterIGS“ haben im Vorfeld eine Belehrung gemäß § 42 durch einen Besuch beim Gesundheitsamt Bonn erhalten. Des Weiteren hat eine Hygieneschulung stattgefunden, die grundlegende Hinweise zur persönlichen Hygiene und zur hygienischen Arbeitsweise der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beinhaltet.

Die SuS haben bereits einen S-GmbH-Vertrag sowie einen Kooperationsvertrag mit der Schule abgeschlossen. Damit orientieren sie sich an einer realen Rechtsform. Die Nischenfunktion der Angebote der Firma ist ebenfalls gegeben. Die Aufträge für die Schülerfirma kommen aus der Schule selbst wie beispielsweise für Feiern zur Verabschiedung von Kollegen oder von der SWB. „CaterIGS“ übernimmt nur einen Teil der Bewirtung der Ratssitzung der Stadtwerke Bonn und kooperiert diesbezüglich mit dem Cateringunternehmen, welches die übrige Bewirtung übernimmt, über die Stadtwerke Bonn. Angesichts der Tatsache, dass das Unternehmen von SuS der 10. Klasse gegründet wurde und nur einige der Gründungsmitglieder in die weiterführende Oberstufe der IGS gehen, besteht die Schülerfirma derzeit aus drei bis vier Mitgliedern. Die SuS haben unterschiedliche Stundenpläne und keine Stunden innerhalb ihres Stundenplans für die Schülerfirma. Die betreuenden Lehrerinnen haben ebenfalls keine festen Stunden für die Schülerfirma im Stundenplan verankert.

1.2.2 Ablauf einer Bewirtung

Das Unternehmen hat einen Auftrag der Stadtwerke Bonn für die Bewirtung einer Ratssitzung erhalten. Die Einzelheiten des Auftrags wurden vom Auftraggeber mit der begleitenden Lehrperson besprochen. Demnach sollen für 20 Personen fünf verschiedene Canapés (Schweinemedallions mit Lebermousse, Minihamburger, Palatschinken vom geräucherten Lachs, Tomaten-Mozzarella-Sticks und Obstspieße) zubereitet werden. Aufgrund der Tatsache, dass die Bestellung direkt an die begleitende Lehrperson geht, werden die Bestellliste und der Einkauf im Anschluss an die Bestellung von der begleitenden Lehrperson selbst durchgeführt.

In der Planungsphase wird angenommen, dass die Canapés an diesem Vormittag nicht von den drei bis vier SuS des Unternehmens allein zubereitet werden können. Daher plant die begleitende Lehrperson mit ein, dass die SuS eines HW-Kurses als „Aushilfsköche“ mithelfen müssen. Vor dem Tag der Bewirtung findet ein kurzes Treffen mit den SuS der Schülerfirma statt. Die Aufgaben der Produktionsphase werden so verteilt, dass jedes Mitglied einige „Aushilfsköche“ (in der Regel bis zu drei SuS) anleitet und unterstützt. Die Rechnungen der Einkäufe werden vom begleiteten Lehrpersonal direkt mit der Kasse der Schülerfirma abgerechnet. Damit ist der Teil der Ausgaben bezüglich der Buchführung erledigt. Ein Mitglied des Unternehmens übernimmt die Erstellung der Rechnung nach dem System der Preiskategorien.

1.2.3 Konzepterprobung anhand der sechs Sektoren einer Schülerfirma

Sektor: Finanzen

Die Mitglieder der Firma haben bei der Gründung des Unternehmens ein Konto sowie einen Finanzordner zur Buchführung angelegt. Nach jedem Auftrag muss ein Finanzbogen ausgefüllt werden. Dieser beinhaltet das Eintragen der Ausgaben, die voraussichtlichen Einnahmen und eine direkte Gewinnermittlung.

Die Mitglieder der Schülerfirma kaufen die notwendigen Lebensmittel größtenteils nicht eigenständig ein. In der Regel werden diese, wie zu beobachten war, vom Lehrpersonal eingekauft. Die Tatsache, dass die Firma nicht über ein regelmäßiges Kontingent an Arbeitsstunden verfügt, hat eben zur Folge, dass aus praktischen Gründen die Kassenabrechnung im direkten Anschluss an die Produktionsphase vom begleitenden Lehrpersonal erfolgt. Mit diesem Arbeitsschritt übernimmt die begleitende Lehrperson somit wesentliche Buchführungsarbeiten wie das Führen der Kassenbücher, Sammeln der Listen und Belege, Erstellen des Kassenberichts sowie die Umsatz- und Gewinnermittlung. Diese Aufgaben sind wesentliche Bestandteile zum Verständnis der Struktur eines Unternehmens und sollten daher auch den SuS zufallen.

Sektor: Personal

In der Gründungsphase wurden die Verantwortungsbereiche in der Schülerfirma verteilt und vertraglich festgehalten, doch nachdem das 10. Schuljahr endete, verringerte sich die Mitgliederzahl. Außerdem ist festzustellen, dass diejenigen Mitglieder der Firma, die bereits die Oberstufe der IGS besuchen, ihre Aufgabenbereiche aufgrund der fehlenden Arbeitszeit nicht zu ihrer Zufriedenheit ausführen können. Daher entschieden sich die Mitglieder einstimmig in der Erprobungsphase ausgewählte Verantwortungsbereiche an nachfolgende SuS zu übergeben. Für die Übergabe wurden eigens von den SuS Bewerbungsformulare und Arbeitsverträge entworfen. Damit wird der Sektor Personal überwiegend von den SuS abgewickelt.

Sektor: Marketing

Die grundlegende Marketingarbeit eines Unternehmens, wie beispielsweise der Entwurf eines Logos und Briefkopfes wurde mit der Gründung der Firma fertig gestellt. In der Erprobungsphase stellte die Firma zudem eine Angebotsliste ihrer Produkte auf, um die Absprachen mit den Stadtwerken Bonn zu erleichtern.

Hinsichtlich des fehlenden Personals und der fehlenden Arbeitszeit wurden keine weiteren Strategien zur Erhöhung der Nachfrage entwickelt. Tatsächlich sah sich die Firma gezwungen, unter anderem eine Nachfrage vom Bezirksbürgermeister des Stadtbezirkes Bonn abzusagen. Die Personal- und Arbeitszeitsituation der Firma während der Erprobungsphase führte dazu, dass die beteiligten SuS sich auf die wesentlichen Aufgaben, wie das Herstellen von Canapés, konzentrierten und keine weiteren Marketingaufgaben in Betracht zogen.

Sektor: Produktion

Die SuS waren in der Lage, durch ihre erworbenen küchentechnischen Kenntnisse die Produkte der Angebotsliste selbständig und sorgfältig zuzubereiten. Die Bereiche Verwaltung der Dienstleistung und das Führen der Bestellliste werden noch durch das Lehrpersonal getätigt. Dagegen ist die Zubereitung des Nahrungsangebots, wie oben erwähnt, vollständige Aufgabe der SuS ist. Gelegentlich werden so genannte „Aushilfsköche“ aus der 9. und 10. Klasse im Rahmen ihres praktischen Hauswirtschaftsunterrichts mit eingebunden. Explizit bedeutet das, dass die begleitende Lehrperson, die gleichzeitig die Lehrperson der aushelfenden Hauswirtschaftskurse ist, die Zusammenarbeit zwischen der Schülerfirma und den Hauswirtschaftskursen koordiniert. Die eigentlichen Mitglieder der Firma leiten innerhalb dieser Unterrichtsstunden die Aushilfsköche der beteiligten Hauswirtschaftskurse an. Transformiert man die „Anleiterrolle“ der Mitglieder der Schülerfirma in die bestehenden gastronomischen Küchenhierarchien, so kann den SuS der Schülerfirma die Position eines Chef de cuisine, Souschef, Chef de partie oder auch eines Demichef zugesprochen werden.¹ Die praktischen Stunden der Hauswirtschaftskurse der 9. und 10. Klasse können nur gelegentlich in Anspruch genommen werden, da in diesen Kursen der Stoff des vorgegebenen Lehrplans durchgenommen werden muss. Mit besonderer Freude war zu beobachten, dass bei den SuS der Hauswirtschaftskurse die Kooperation mit der Schülerfirma auf großes Interesse gestoßen ist. Insbesondere wurden die SuS durch die Rückmeldungen ihrer Lehrer motiviert. Dies war vor allem dann der Fall, wenn sie verantwortungsbewusst den Service für Veranstaltungen von Lehrern und Lehrerinnen selbständig übernommen haben.

Sektor: Einkauf

Der Einkauf sowie weitere organisatorische Tätigkeiten (Bestellliste annehmen, Einkauf annehmen, Einkauf kontrollieren) wird überwiegend noch vom begleitenden Lehrpersonal übernommen und

¹ Küchenchef/in, stellvertretende/r Küchenchef/in, Chef eines Arbeitsbereiches in der Küche und stellvertretende/r Chef eines Arbeitsbereiches in der Küche

nicht von den SuS selbst. Das liegt zum einen daran, das bisher im Lebensmittelgeschäft eingekauft wird und nicht wie im Gastgewerbe üblich über einen Lieferanten die Lebensmittel bestellt und geliefert werden. Lieferanten können als potentielle Sponsoren bezüglich der Lieferkosten in Betracht gezogen werden.

Sektor: Verkauf

Auch die Aufgaben der Kundenbetreuung, die telefonischen Absprachen, die Beratung mit den Stadtwerken Bonn und die Aufnahme der Bestellung innerhalb des Sektors Verkauf werden überwiegend von dem begleitenden Lehrpersonal übernommen. Lediglich die Rechnungen werden von den SuS geschrieben und versendet.

1.2.4 Fazit: Auswertung der Konzepterprobung

Der Firma fehlen derzeit Personal und Arbeitszeit. Die Gründungsmitglieder der Schülerfirma „CateriGS“ befinden sich bereits in der Oberstufe der IGS. Für die Produktionsphase werden die SuS in Absprache der Fachlehrer aus ihren eigentlichen Unterrichtsfächern für die Zeit der Zubereitung der Canapés entlassen. Den verpassten Unterrichtsinhalt müssen die SuS in ihrer Freizeit nacharbeiten. Die Arbeit des Unternehmens in den Sektoren Finanzen, Marketing, Einkauf und Verkauf kann nicht von den SuS zu ihrer Zufriedenheit erledigt werden. Die Konzepterprobung zeigt, dass wesentliche Aufgaben einer realen Unternehmensstruktur tatsächlich vom Lehrpersonal ausgeführt werden. Diese Beobachtung widerspricht in ihrem Ergebnis den von Finke (2001) ausgeführten Kernpunkten, in denen die Leitung des Unternehmens in allen Bereichen von den SuS als Lern- und Erfahrungsraum zu Verfügung stehen.

Um die Konzepterprobung mit einer Analyse zu unterstützen, wurde ein Fragebogen „Was habe ich in der Schülerfirma gelernt“ entwickelt und den SuS vorgelegt. In der Auswertung wurde festgestellt, dass der größte Lernzuwachs im praktischen Sektor, der Produktion und dem Personalwesen, erlebt wurde. Der Lernzuwachs in den ökonomischen Sektoren, Finanzen, Einkauf, Verkauf und Marketing wurde von den SuS nicht in dem Maße bestätigt wie die praktische Arbeit. Die fehlende Arbeitszeit und fehlendes Personal sind die hervorzuhebenden, verbesserungswürdige Strukturen, die notwendig sind, um überhaupt einen pädagogischen berufsorientierten Lern- Erfahrungsraum nutzen zu können.

Eine Schülerfirma muss von den SuS selbst geführt werden, um eine ausreichende berufliche Förderung gewährleisten zu können. Dieses verlangt, dass die Schule sowie die begleitende Lehrperson den Schülern eine ausreichende Rahmenstruktur für die Arbeit in der Schülerfirma ermöglicht. Die SuS benötigen für die Arbeit innerhalb der Firma feste Arbeitszeiten, die auch in ihrem Stundenplan verankert sind. Zudem wäre ein eigenes Büro sinnvoll, um die Eigenständigkeit und Bedeutsamkeit der Arbeit zu fördern. Beide Faktoren waren in der Konzepterprobung nicht gegeben.

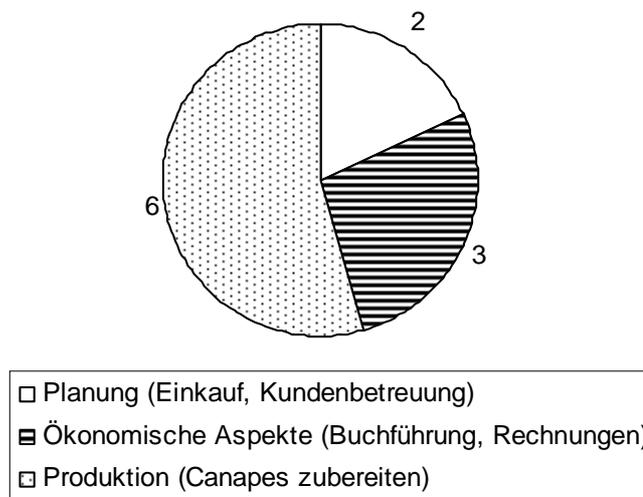


Abb. 1: Auswertung des Lernzuwachses nach dem Fragebogen:
„Was habe ich in der Schülerfirma gelernt“

Das berufsorientierte Lernen und Handeln in einer Schülerfirma stärkt die SuS in ihrem Selbstbewusstsein und ihren Schlüsselkompetenzen. Dass die Lernerfahrungen, die sie durch die Arbeit in der Schülerfirma erleben, den Lebensweg stärken, nehmen die Jugendlichen bewusst wahr (vgl. Mertens 2008, S.13). Die bewusste Wahrnehmung des Lernzuwachses konnte ebenfalls durch den Fragebogen „Was habe ich in der Schülerfirma gelernt“ nachgewiesen werden. Das angeführte Balkendiagramm (Abb. 2) veranschaulicht die jeweiligen individuell empfundenen Erfahrungen und Bewertungen aus der Lebensperspektive der SuS. Es kann abgelesen werden, dass die Bewertung des Erfahrungs- und Lernzuwachses überwiegend positiv ausfällt. Beispielsweise wurde das Interesse an der gastronomischen Arbeit maßgeblich erhöht, das selbständige Arbeiten verbessert und sogar in den privaten Bereich Familie und Freunde hineingetragen, was dem Selbstbewusstsein unterstützend entgegenkommt.

Das Arbeiten in der Schülerfirma...

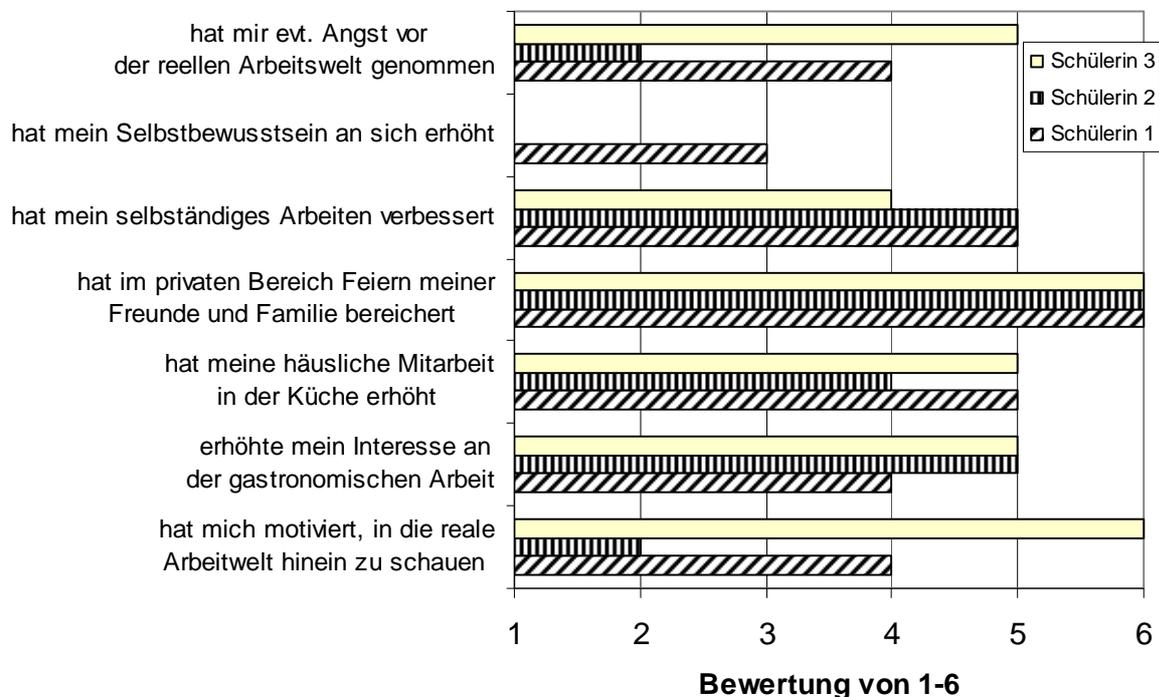


Abb. 2: Erfahrungs- und Lernzuwachs durch CaterIGS S-GmbH

1.2.5 Zusammenfassung

Die SuS der Schülerfirma übernehmen nicht in allen Sektoren des Unternehmens in dem Maße die Verantwortung, wie es im Rahmen einer Schülerfirma vom pädagogischen Gesichtspunkt aus wünschenswert wäre. Die begleitende Lehrperson steht den SuS nicht nur beratend und unterstützend beiseite, sondern übernimmt wichtige Aufgaben der Schülerfirma. Damit geht die Arbeit der Lehrperson weit über die eigentlichen Funktionen der Beratung und Betreuung einer Schülerfirma hinaus. Der Grund hierfür ist der Erprobungscharakter, der es nicht erlaubt, die Schülerfirma direkt in das Schulprogramm fest mit einzugliedern. Die Konzepterprobung zeigt, dass die Schülerfirma derzeit nicht ohne wesentliche Interventionen der begleitenden Lehrpersonen auskommt. Für ein weiteres Fortbestehen der Schülerfirma „CaterIGS“ ist eine Innovierung notwendig, die den pädagogischen Wert einer Schülerfirma erhöht.

2 Innovierung des Konzepts mit Blick auf die berufliche Förderung

Im Folgenden wird die Innovierung des Konzepts dargestellt. Dabei sind zwei Faktoren von wesentlicher Bedeutung. Zum einen muss das Konzept ermöglichen, dass das begleitende Lehrpersonal lediglich eine unterstützende, beratende Funktion übernimmt. Zum anderen muss gewährleistet werden, dass eine pädagogisch berufsorientierte Förderung erfolgt. Eine Innovierung des Konzepts erfordert im Vorfeld eine planvolle, kooperative Arbeitsphase mit den Mitgliedern der Schülerfirma, Tutoren bestimmter Jahrgänge, Berufsberatungslehrern und letztlich der Schulleitung.

2.1 Überlegung zur Innovierung

Die in Deutschland vorherrschenden strukturellen Rahmenbedingungen von Schule und Ausbildung bieten im Vergleich zu anderen europäischen Ländern geringe Spielräume, um verschiedene Übergänge in ein soziales und berufliches Arbeitsleben auszuprobieren (vgl. von Ravensburg 2008, S. 24). Schülerfirmen leisten besonders aus dem eben genannten Grund in Deutschland einen wichtigen Beitrag zur Ausbildungsfähigkeit der SuS. Sie bieten in vielfältigen Arbeitsbereichen berufsorientiertes Lernen, indem sich die SuS ausprobieren können, um sich so auf den Berufsalltag vorzubereiten. Solche Unternehmen haben zudem den Vorteil, dass sie nicht wie postschulische kompensatorische Angebote zum Übergang von der Schule zur Arbeit bestimmte Schülergruppen benachteiligen. Vielmehr hilft dieser berufsbezogene Ansatz Versagenskarrieren in der Arbeits- und Zivilgesellschaft vorzubeugen (vgl. ebd. S. 24).

Ziel des Weiterbestehens der Firma „CaterIGS“ an der IGS soll eine spezifische, berufliche Förderung mit Blick auf die Erweiterung der Handlungsfähigkeit der SuS im gastronomischen Bereich sein. Sie sollen im Rahmen der Arbeit in der Schülerfirma die Strukturen und Zusammenhänge eines gastronomischen Betriebes selbständig erarbeiten. Schülerunternehmen sind Schulprojekte, die von der gesamten Schule akzeptiert werden müssen und eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Schule fordern. Wichtig für den Erfolg einer Schülerfirma sind Freiwilligkeit und Selbständigkeit. Um die Selbständigkeit der Schüler zu erhöhen, sollte eine Schülerfirma über eine eigene Räumlichkeit verfügen (vgl. Mertens 2008, S. 11-12). Es gilt das Projekt auf eine Weise in das Schulleben zu integrieren, dass das Unternehmen einen repräsentativen Platz im Schulalltag bekommt und die Kontinuität der Mitgliederzahl stets gleich bleibt. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Arbeit von den Schülern bewältigt, die Firma zum lebenslangen Lernen beitragen und die Schülerfirma kontinuierlich an die folgenden Jahrgänge weitergegeben werden kann. Das bedeutet, dass die Verankerung des Projektes im Stundenplan der SuS sowie der begleitenden Lehrperson gegeben sein muss.

2.2 Umsetzung der Innovierung

Das Projekt „CaterIGS“ wird an dem bereits bestehenden Konzept der individuellen und beruflichen Förderung der IGS Bonn Beuel anknüpfen und den SuS einen individuellen Werdegang innerhalb der Sekundarstufe I bieten.

2.2.1 Einbindung der Schülerfirma „CaterIGS“ in das Schulleben

Im kommenden Schuljahr wird das Projekt „CaterIGS“ erstmals im IBF- Kurs für den 10. Jahrgang angeboten. Die SuS der 10. Klasse haben das dreiwöchige Berufspraktikum bereits absolviert und damit erste Einblicke in wirtschaftliche Abläufe eines Betriebes erhalten. Zudem befinden sich die SuS des 10. Jahrgangs am Ende der Schullaufbahn der Sekundarstufe I. Sie stehen unmittelbar vor dem Übergang von der Schule in den Beruf und bewerben sich in diesem Schuljahr um Ausbildungsplätze oder Plätze an weiterführenden Schulen. Es wäre denkbar, das Projekt in weiteren Stufen der Sekundarstufe I einzubinden. Aufgrund des Erprobungscharakters, soll es aber erstmal denjenigen dienen, für die es am sinnvollsten erscheint. Mit dem Projekt „CaterIGS“, wird der Fokus der Lebensbedeutsamkeit für diejenigen SuS, die einen beruflichen Werdegang in der Gastronomie anstreben, besonders wirksam.

Eine pädagogisch wertvolle Berufsvorbereitung bezieht sich nicht nur auf den Erwerb der fachlichen Kenntnisse, sondern besonders auf personale und soziale Schlüsselqualifikation wie Selbstständigkeit und Teamfähigkeit. Die Schülerfirma bietet für die SuS ein wichtiges Erprobungsfeld. Hier müssen sie Schwierigkeiten erkennen, reflektieren, überwinden und Kompromisse eingehen, ohne sich dabei selbst zu verlieren (vgl. Behr 2008, S. 33).

Das „Selbstmanagement“ der SuS wird nachweislich im Portfolio „Berufswahl“ durch ein Arbeitszeugnis ausgebaut. Dieses Zeugnis bewertet insbesondere den Zuwachs der wesentlichen Schlüsselkompetenzen, welcher durch einen Reflexionsbogen am Ende des Schuljahres zusammen mit den SuS ermittelt werden soll. Durch die oben aufgeführte Erweiterung der Handlungsfähigkeit im gastronomischen Bereich und den Zuwachs an personalen und sozialen Schlüsselqualifikationen wird eine weitere Ausbildung des „Selbstmanagements“ erreicht, welches die SuS der IGS befähigen soll, sich gegen die Konkurrenz auf dem Ausbildungsmarkt zu behaupten.

2.2.2 Kontinuität im Schulleben

Die Abbildung „Sukzessive Hinführung an die Arbeit innerhalb der Schülerfirma CaterIGS“ soll im Folgenden erläutert werden. Im kommenden Schuljahr wird das Projekt „CaterIGS“ erstmals im Bereich der IBF- Kurse für den 10. Jahrgang angeboten. Damit beträgt die Arbeitszeit der SuS, die diesen IBF- Kurs wählen, innerhalb der Firma zwei Schulstunden. Die zukünftigen Mitglieder der Schülerfirma unterzeichnen einen Arbeitsvertrag, in dem festgehalten wird, dass sie bereit sind, außerhalb der zwei Schulstunden für die Schülerfirma zu arbeiten. Der Mehraufwand, der den SuS dadurch entsteht, soll durch gemeinsame kostenaufwendige Veranstaltungen, z.B. „Wir testen Bonner Restaurants“ belohnt werden.

Damit gewährleistet werden kann, dass die Schülerfirma „CaterIGS“ ein langfristiges Projekt wird, muss ein jährlicher Mitgliederwechsel bzw. -zuwachs stattfinden. Insbesondere die SuS der Marketingabteilung haben die Aufgabe, neue Schüler für den IBF- Kurs zu gewinnen. Dazu eignet sich die Berufserkundungswoche, die die SuS innerhalb einer Projektwoche in der 8. Klasse haben, um die

Schülerfirma kennen zu lernen. Denkbar wäre, dass die SuS des Unternehmens ihre bisherige Arbeit in einer Powerpoint-Präsentation festhalten und mit Hilfe dieser und mit einigen selbst gemachten Canapés die Schülerfirma „CaterIGS“ der 8. Klasse präsentieren. Wie letztendlich die Werbung um neue Mitglieder aussehen wird, entscheidet aber die zukünftige Marketingabteilung. Dieser Abteilung wird lediglich der Rahmen vorgegeben, innerhalb der Berufserkundungswoche der 8.-Klässler die Werbung um neue Mitglieder vorzunehmen.

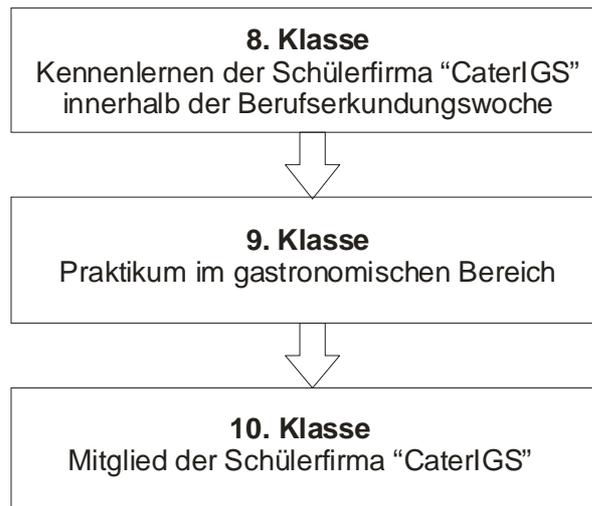


Abb. 3: Sukzessive Hinführung an die Arbeit innerhalb der Schülerfirma CaterIGS

Die Einbindung in die Berufserkundungswoche hat zum einen den Vorteil, dass der thematische Rahmen gegeben ist. Zum anderen haben die SuS der 8.Klasse das Berufspraktikum der 9. Klasse noch vor sich und können gezielt ein Praktikum im gastronomischen Betrieb anstreben. Voraussichtlich werden sich durch diese Konzeptrealisierung im 10. Jahrgang überwiegend sehr gastronomisch interessierte SuS befinden.

2.2.3 Strukturierung der Jahresplanung des Unternehmens

Im Folgenden werden lediglich Planungsvorschläge vorgenommen. Diese können von den SuS aufgenommen sowie modifiziert werden. Aufgrund der Tatsache, dass die SuS sich möglichst schnell als selbständig leitendes Unternehmen verstehen sollen, werden die Mitglieder des Unternehmens auch die Arbeitsinhalte der Schülerfirma bestimmen. Die folgende Tabelle gibt die Inhaltsvorschläge für das Schuljahr 2009/2010 wieder.

	INHALTLICHE SCHWERPUNKTE
1. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Belehrung gemäß § 42 durch das Gesundheitsamt ▪ Aufbau einer Schülerfirma <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsverträge abschließen - Gesellschaftsvertrag unterschreiben - Verteilung der Verantwortungs- und Arbeitsbereiche ▪ Bewirtung der Lehrer (einmal wöchentlich ein Mittagsbuffet)
2. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jährliches Dankeschön-Essen an die ehrenamtlich tätigen Eltern der Schule als besonderes Event (3-Gänge-Menü für ca. 100 Gäste) <ul style="list-style-type: none"> - Restaurantfachkenntnisse (Bedienung) - „gehobene Küche“ bei Großveranstaltungen ▪ Marketingarbeit der Schülerfirma bei den SuS der 8.Klasse ▪ Bewirtung von Ratssitzungen der Stadtwerke Bonn und schul-internen Veranstaltungen
3. Quartal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schnuppertage in der Gastronomie organisieren ▪ Ausbau der gastronomischen Kenntnisse ▪ Bewerbungen schreiben und Bewerbungsgespräche üben ▪ Bewirtung von Ratssitzungen der Stadtwerke Bonn und schul-internen Veranstaltungen
4.Quartal	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschlussfeier mit Buffet für den 10. Jahrgang mitorganisieren ▪ Bewerbungsgespräche mit den Bewerbern für die Schülerfirma aus der 9. Klasse führen ▪ Arbeitsverträge mit den übernommenen Bewerbern abschließen und die Übergabe der Schülerfirma an die nachfolgenden Mitglieder organisieren ▪ Bewirtung von Ratssitzungen der Stadtwerke Bonn und schul-internen Veranstaltungen

Abb. 4: Inhaltliche Schwerpunkte in Quartalen

Einführung in die Struktur der Schülerfirma „CaterIGS“

Im 1. Quartal gilt es vor allem, dass die SuS die Grundlagen der Strukturen und Prozesse innerhalb eines Unternehmens verstehen und umsetzen. Um die Motivation der SuS zu fördern, werden die

derzeitigen Mitglieder in der ersten Gesellschaftsversammlung den neuen Mitgliedern von ihrer bisherigen Arbeit berichten. Der Einsatz der Gründungsmitglieder ist vor allem aus pädagogischer Sicht motivierender als wenn die Lehrperson den SuS Bericht erstattet. Die Gründungsmitglieder werden vornehmlich berichten, wie sie das Unternehmen gegründet haben, um den neuen Mitgliedern eine Einführung zu bieten. Diese sollen sich im Anschluss an die erste Gesellschaftsversammlung selbständig den Aufbau einer Schülerfirma anhand der Literatur „Firmensitz 9b“ vertiefend erarbeiten. Die erste Arbeitsphase dient den SuS auch als Findungsphase in Hinblick auf die spezifischen Aufgabebereiche des Unternehmens. In der nächsten Gesellschaftsversammlung können daraufhin die Personalfragen geklärt werden. Die Verantwortungsbereiche (Einkauf, Bestellung, Produktion, Marketing, Personal) werden teils übergeben, bzw. erstmals besetzt. Die Geschäftsleitung bleibt bei einem Gründungsmitglied. Die stellvertretende Geschäftsleitung wird an ein neues Mitglied übergeben. Diese beiden Schüler haben die Aufgabe im ständigen Kontakt zu bleiben und alle Angelegenheiten zwischen dem IBF-Kurs „CaterIGS“ und den Gründungsmitgliedern zu klären. Die aufgeteilten Verantwortungsbereiche müssen im Gesellschaftsvertrag festgehalten werden. Sollte der Fall eintreten, dass kein SuS des IBF-Kurses „CaterIGS“ diese verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen möchte, kann auch die Lehrperson als stellvertretende Geschäftsleitung gewählt werden. In diesem Fall übernimmt die Lehrperson die Hauptverantwortung für die Arbeit in dem IBF-Kurs. Sie wird nach und nach die Verantwortung an die SuS abtreten. Für diese erste Einführungsphase wird der erste Monat des kommenden Schuljahres den SuS zur Verfügung stehen.

Einführung in die praktische Arbeit der Schülerfirma

Bevor die praktische Arbeit der SuS beginnen kann, werden sie am Anfang des Schuljahres einen Termin bei dem Bonner Gesundheitsamt haben, um die Belehrung gemäß § 42 durchzuführen. Mit den Hygieneregeln in der Schulküche sind die SuS aus vorangegangenen Unterrichtsstunden im Hauswirtschaftsbereich vertraut, sodass lediglich eine Wiederholung nötig ist.

Die Kunden der Schülerfirma kennen bereits die Auswahl und die Qualität der Canapés des Unternehmens. Daher ist es sinnvoll, wenn die Gründungsmitglieder des Unternehmens auch hier den neuen Mitgliedern eine Einführung bieten. Diese Aufgabe kann aber auch von der begleitenden Lehrperson übernommen werden. Um die bisher im Katalog aufgenommenen Canapés zu üben und den Angebotskatalog zu erweitern, wird das Unternehmen „CaterIGS“ anfangs sowie im weiteren Verlauf des Schuljahres (bei schwacher Auftragslage) in der Lehrerküche ein kleines Mittagbuffet aufbauen. Die SuS werden einen Einsatzplan erstellen, nachdem immer 2 SuS der Firma den Buffetdienst für diesen einen Tag in ihrer Mittagspause übernehmen. Die SuS bewirten ihre Lehrer in der Lehrerzimmerküche. Aufgrund der Tatsache, dass an der IGS die SuS freien Zugang zum Lehrerzimmer haben, kann davon ausgegangen werden, dass es hinsichtlich der Anwesenheit von SuS in der Schulküche keine Probleme gibt. Die SuS haben so auch die Möglichkeit ein direktes Feedback von ihren Lehrern zu bekommen. Hierdurch wird das Schüler-Lehrer-Verhältnis im positiven Sinne gefördert. Die Tat-

sache, dass im IBF-Kurs „CaterIGS“ überwiegend SuS sein werden, die nicht in die Oberstufe gehen werden und damit nicht zu den „Besten der Klasse“ gehören, können diese die Lehrer durch ihre praktischen und sozialen Fähigkeiten zusätzlich beeindrucken.

Zu dem Betrieb der IGS Bonn Beuel gehört eine Mensaküche, die profitorientiert ausgerichtet ist und die SuS und Lehrkräfte bewirbt. Betreffs der von Finke (2001, S. 7) erwähnten einzuhaltenden Nischenfunktion einer Schülerfirma wurde im Vorfeld in Absprache mit der Schulleitung geklärt, dass die Schülerfirma „CaterIGS“ voraussichtlich lediglich am Anfang des Schuljahres an einem Wochentag der Schulwoche für die Mensaküche keine Konkurrenz darstellt.

Abgesehen von den Verantwortungsbereichen wie Personal, Einkauf, Marketing sind alle SuS an der Produktion der Canapés und anderen buffettauglichen Speisen gleichermaßen beteiligt. Mit Blick auf die Vielfalt des Angebotes ist anzustreben, dass sich jeder Beteiligte auf bestimmte Arbeitsprozesse in der Zubereitung von Speisen spezialisiert. Als Aufteilung kann der in der Gastronomie herrschende Arbeitsbereich in der Küche übernommen werden: Die Aufteilung folgt nach den Bereichen Gardemange², Saucier³, Entremetier⁴, Pâtessier⁵. Am Ende des Schuljahres sollen trotz der Spezialisierung alle SuS des Unternehmens die eben genannten Bereiche der Küche kennen gelernt haben.

Dankeschön-Essen

Im November des zweiten Quartals findet jedes Jahr ein Dankeschön-Essen für die ehrenamtlich tätigen Eltern statt. In den vorangegangenen Jahren wurde die Bewirtung dieser Veranstaltung von der Schulleitung und einigen Lehrern übernommen. Mit Gründung des Unternehmens wurde die Schülerfirma gebeten, sich in Zukunft an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Diese Beteiligung bezieht sich vor allem auf die Zubereitung des Menüs. Die Mensa kann für diese Veranstaltung genutzt werden. Die SuS erhalten so die Möglichkeit, 80-100 Eltern mit einem 3-Gänge-Menü zu bewirten. Das Besondere an dieser Aktion ist, dass die SuS in einer Großküche arbeiten dürfen und so bereits unterschiedliche Gerätschaften, wie z.B. Konvektomaten aus Gastronomieküchen kennen lernen.

Bonner Gastronomie

Sind die SuS mit der Arbeit ihres Unternehmens soweit vertraut, dass sie die anfallenden Aufgaben selbständig erledigen, so können sie sich um Kontakte zur Bonner Gastronomie bemühen. SuS, die tatsächlich eine Ausbildung im gastronomischen Bereich anstreben, sollten mit den Betrieben „Schnuppertage“ vereinbaren. Diese sollten möglichst auf ein Wochenende fallen. Es kann aber auch von der Schulleitung genehmigt werden, dass der/die Schüler/in für einen Schultag freigestellt wird. Schließlich geht es darum, den beruflichen Werdegang der SuS zu sichern. Diejenigen SuS, die sich für eine Ausbildung in der Gastronomie entscheiden, sollten im zweiten Quartal mit dieser Arbeit

² Gardemange: kalte Vorspeisen und Salate

³ Saucier: Fleischvorspeisen, Saucen, Fischgerichte

⁴ Entremetier: Gemüse, Sättigungsbeilagen

⁵ Pâtessier: Desserts

beginnen. Die „Schnuppertage“ sollten von den gastronomischen Betrieben bestätigt werden. Diese Bestätigung können die SuS ihrem Portfolio „Berufswahl“ beilegen.

3 Fazit der Innovierung

Im abschließenden Fazit soll vorerst auf den pädagogischen Wert des ausgearbeiteten Innovierungskonzepts der Schülerfirma „CaterIGS“ eingegangen werden. Des Weiteren wird Bezug auf die Funktionen der Lehrperson genommen sowie auf die Problemlösung der innerhalb der Bestandsaufnahme (Kapitel 1.2.4) festgestellten übermäßigen Intervenierung der begleitenden Lehrperson eingegangen.

3.1 Pädagogische Wert der Schülerfirma „CaterIGS“

Der pädagogische Wert einer Schülerfirma mit dem Fokus auf eine berufsorientierte Bildung konnten im vorliegenden Innovierungskonzept die Erfahrungen der Gründungmitglieder und der begleitenden Lehrperson erkennbar genutzt werden, um den zukünftigen Mitgliedern der Schülerfirma eine adäquate, strukturierte Einbettung des Unternehmens im Schulleben zu ermöglichen. Das Innovierungskonzept berücksichtigt die „Entrepreneurship Education“. Die Mitglieder der Schülerfirma erhalten am Ende der Sekundarstufe I ein Arbeitszeugnis, welches von dem Unternehmen selbst ausgestellt wird, sowie eine Note auf dem Zeugnis für die Mitarbeit im IBF-Kurs „CaterIGS“. Zudem wird das Selbstmanagement der SuS noch durch eventuelle „Schnuppertage“ in Bonner gastronomischen Betrieben erweitert.

Das ausgearbeitete Konzept kann den SuS der IGS Bon Beuel schlussfolgernd einen beruflichen Vorbildung bereits vor Beendigung der Sekundarstufe I bieten, in denen sie in vielfältigen Arbeitsbereichen des Unternehmens erste Lernerfahrungen erproben können. Das ausgearbeitete Innovierungskonzept bietet insofern eine gute Möglichkeit, die Schlüsselkompetenzen wie Eigeninitiative, Kreativität, Unabhängigkeit, Selbständigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu fördern, weil die Schülerfirma „CaterIGS“ bereits über einen festen Kundenstamm verfügt. Die Mitglieder müssen demnach ihre Arbeit direkt nach der Einführungsphase praktisch und zielorientiert unter Beweis stellen.

3.2 Blick auf die Lehrerfunktionen

Mit Blick auf die Erprobungszeit und die damit in Verbindung stehende Bestandsaufnahme sowie dem Fazit wurde das Konzept anhand der „sechs Sektoren einer Schülerfirma im hauswirtschaftlichen Bereich“ diagnostiziert. Diese Diagnose bietet die Grundlage der Evaluationsphase. In dieser Arbeit konnten die Erfahrungen der SuS und der begleitenden Lehrpersonen, sowie die Möglichkeiten, die die IGS Bonn Beuel bietet, genutzt werden, um ein neues Konzept für ein kontinuierliches Weiterbestehen der Schülerfirma „CaterIGS“ zu innovieren. Die Innovierung des Konzepts zeigt deutlich, dass die begleitende Lehrperson mit der Schulleitung und beteiligten Kollegen sowie Tutoren kooperiert. Das

Konzept musste im Vorfeld von der Schulleitung in das IBF-Kurssystem aufgenommen werden. Dieses erforderte eine Präsentation des Konzeptes bei der Schulleitung und innerhalb einer Fachkonferenz Hauswirtschaft sowie einer IBF- Konferenz. Nur so konnte das Bestehen des Kurses auch von den Tutoren der kommenden 10. Klasse an die SuS für ihre Kurswahl weitergeleitet werden. Die Wahl des Kurses war gleichzeitig mit einer Bewerbung für die Schülerfirma „CaterIGS“ verbunden. Die Bewerbungsunterlagen erhielten die SuS über die Tutoren der Klasse. Bezüglich der in Kapitel 2.2.2 beschriebenen Vorgabe, neue Mitglieder für das Unternehmen bereits im 8. Jahrgang innerhalb der Berufserkundungswoche zu werben, wurde mit dem für diese Projektwoche zuständigen Lehrer kooperiert und eine Zeit von etwa einer ½ Stunde innerhalb der Projektwoche für die Präsentation der Schülerfirma ausgehandelt.

Das vorgestellte Konzept, welches vor allem die Lehrerfunktionen „Evaluieren, Innovieren und Kooperieren“ aber auch die Lehrerfunktion der „Beratung“ widerspiegelt, beugt insbesondere der übermäßigen Intervenierung des Lehrpersonals präventiv vor, indem ein Lern- und Lebensraum für die Mitglieder der Schülerfirma „CaterIGS“ geschaffen wird.

3.3 Ausblick

Thomas Nix, selbst Lehrer, sagt: „Die Berufswahl ist ein langer Prozess; der lange vorbereitet werden muss. Schule darf kein Schonraum sein.“ (zitiert nach Kohrs 2004, S.1). „Wir brauchen Bewerber, die sich rechtzeitig mit ihrem Beruf beschäftigt haben und wissen, worauf sie sich einlassen“ betont Arne Hacker von der Daimler-Chrysler Vertriebsorganisation Deutschland.“ (zitiert nach Kohrs 2004, S.1). Mit der Integration der Schülerfirmen, wie sie in dieser Arbeit am Beispiel des Schulprojekts „CaterIGS“ bearbeitet wurde, werden Lern- und Erfahrungsräume in die Schule geführt, die als Abbild fungieren können, wie sie vorherrschend in Unternehmensstrategien der freien Marktwirtschaft üblich sind. Hier wäre die Frage zu stellen, inwiefern der „Schonraum Schule“ gefordert ist, auf das arbeits- und leistungsorientierten Denken und Handeln vorzubereiten.

4 Literaturverzeichnis

- Behr, J. (2008): Schülerfirmen als Übungsfelder „für den Berufseinstieg“. Erfahrungen aus Sachsen. In Vollherbst, G., Bothe, N. & Mertens, C. (Hrsg.), Neue Lernwege durch Schülerunternehmen. Beiträge aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Schule. (WWW-Seite, Stand 15.09.2008). Internet:
http://www.wegefinden.net/fileadmin/wegefinden/dokumente/pdf/wg_neueLernwege.pdf (Zugriff: 02.06.2009, 23:24MEZ).
- Finke, A. (2001): Eine Firma für unsere Schule. Göttingen: Delta-Verlag
- Mertens, C. (2008) Schülerunternehmen. Zahlen und Fakten. Ergebnisse aus der Evaluation. In Vollherbst, G., Bothe, N. & Mertens, C. (Hrsg.), Neue Lernwege durch Schülerunternehmen. Beiträge aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Schule. (WWW-Seite, Stand 15.09.2008). Internet:

http://www.wegefinden.net/fileadmin/wegefinden/dokumente/pdf/wg_neueLernwege.pdf (Zugriff: 27.05.2009, 19:33MEZ).

Ravensburg, N. von G. (2008): Schülerfirma als integratives Scharnier zwischen Schule und kommunalem Raum. In Vollherbst, G., Bothe, N. & Mertens, C. (Hrsg.), Neue Lernwege durch Schülerunternehmen. Beiträge aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Schule. (WWW-Seite, Stand 15.09.2008). Internet:

http://www.wegefinden.net/fileadmin/wegefinden/dokumente/pdf/wg_neueLernwege.pdf (Zugriff: 27.05.2009, 22.12MEZ).